

Es gingen Tausende Selbsttests weg

Berner Apotheken Viele Bernerinnen und Berner haben sich am Mittwoch kostenlos mit Selbsttests eingedeckt. Die Rathaus-Apotheke war früh ausgeschossen.

Sabine Gfeller

Halb acht Uhr morgens: Vor der Apotheke Dr. Noyer in der Berner Neuengasse habe sich kurz vor der Öffnung eine Warteschlange gebildet, erzählt Mathieu Noyer später an diesem Tag. Vier Personen wollten schon früh Corona-Selbsttests holen. Seit diesem Mittwoch sind diese in den Schweizer Apotheken erhältlich.

Jeder Person mit Krankenkasse stehen pro Monat fünf solche Tests zu. Sie muss dafür ihre Karte zeigen, die Kosten übernimmt der Bund. Der Vorteil: Anders als bei den unangenehmen PCR- oder Schnelltests muss hier das Stäbchen nur zwei Zentimeter in die Nase eingeführt werden.

Ausgeschossene Rathaus-Apotheke

Die Tests scheinen begehrt zu sein: In der Dorfapotheke von Hinterkappelen bei Bern seien um kurz vor zehn Uhr mehrere Hundert Säcklein mit Selbsttests abgegeben worden, sagt die Inhaberin Susanne Wieland gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Die Rathaus-Apotheke in der Altstadt war um halb elf Uhr ausgeschossen, wie eine Mitarbeiterin bei einem Telefonanruf sagt. Nachschub sei aber bestellbar.

Vor der Apotheke Dr. Noyer war kurz nach Mittag keine Warteschlange mehr zu sehen, lediglich fünf Kundinnen und Kunden befanden sich im Inneren. Aber: «Heute sind bis jetzt bereits so viele Kundinnen und Kunden gekommen wie sonst erst etwa um 17 Uhr», sagt Mathieu Noyer, Geschäftsführer der Apotheke.



Der Kunde Daniel Barbier erhält von Mark Kobel in der Berner Christoffel-Apotheke fünf Schnelltests. Foto: Adrian Moser

«Ohne Tests wäre hier Flaute.» Bereits knapp 1300 haben sie abgegeben. Da die meisten aber gleich fünf aufs Mal nehmen, entspricht dies einer Kundenanzahl von rund 250. Die Kunden beschaffen sich die Tests vom Hersteller Roche aus verschiedenen Motiven. Eine Kundin beispielsweise arbeitet in der Pflege und holt die Selbsttests aus

beruflichen Gründen, aber auch, um sie etwa vor einem privaten Treffen griffbereit zu haben.

Für ein früheres Ende der Pandemie

Bei der Christoffel-Apotheke, die zwischen dem Loeb-Egge und der Kleinen Schanze liegt, wurden laut dem Apotheker Mark Kobel bis zum Mittag rund 1000

der neuen Tests abgegeben. Im Inneren der Apotheke erhält eine Kundin gerade das Testset. Ein weiterer Kunde, Daniel Barbier, betritt den kleinen Raum. Auch er holt die Selbsttests ab. «Ich hoffe, dass wir damit die Pandemie früher überwinden können», sagt der 62-Jährige. Kurz darauf betritt ein Paar den Raum und verlangt ebenfalls nach Selbst-

tests. Verstärkte Prävention: Das ist der Sinn dieser Tests. Vor einem Besuch beim Grossvater oder einem Treffen mit Freundinnen kann er durchgeführt werden. Allerdings ist er nur zu 80 bis 85 Prozent verlässlich. Und die Hygienemassnahmen wie Abstand und Masketragen sollten gleichwohl eingehalten werden.

Was die neuen Selbsttests können – und was nicht

Corona Wofür sind die Tests eigentlich geeignet und wozu nicht? Wir beantworten die fünf wichtigsten Fragen.

1 Wofür sind die Selbsttests gedacht?

Vor einem Grillabend draussen oder vor einem Trainingsbesuch im Jugendsportverein ist ein Selbsttest laut dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) angezeigt. Aber auch wer sich negativ getestet hat, erhält damit keinen Freibrief, ohne Schutzmaske und Abstand trainieren oder feiern zu können.

Die neuen Selbsttests dienen lediglich als «zusätzliche Massnahmen» und seien «kein Ersatz für Hygiene- und Verhaltensregeln», erklärt BAG-Sprecher Jonas Montani. Ihr Sinn liegt allein darin, diejenigen Personen herauszufiltern, die unwissentlich und ohne Symptome mit dem Coronavirus infiziert sind. Laut dem Hersteller Roche erkennt der Selbsttest auch die bislang bekannten Virusmutationen. Und auch wer bereits geimpft ist, kann den Test machen.

Wer Symptome aufweist, soll dagegen keinen Selbsttest, sondern wie bisher einen PCR-Test machen.

2 Was sagen die Selbsttests aus?

Das BAG empfiehlt, den Selbsttest unmittelbar vor einem Treffen zu machen und das Resultat

längstens 24 Stunden zu beachten. Für eine Flugreise oder Grenzübertritte gilt der Selbsttest nicht. Der Grund ist seine niedrigere Verlässlichkeit. Der Hersteller Roche verweist auf Studien aus Deutschland, wonach der Test im Vergleich mit dem als Goldstandard geltenden PCR-Test eine Zuverlässigkeit (Sensitivität) von 82,5 Prozent hat. Bei professionell durchgeführten Schnelltests lag die Zuverlässigkeit in den Studien höher – bei 85 Prozent. Damit entsprechen die Selbsttests aber immer noch dem WHO-Stan-

dard, der eine Sensitivität von mindestens 80 Prozent vorsieht. Der Selbsttest schlägt vor allem bei Personen an, bei denen die Viruslast im Mund- und Rachenraum hoch ist.

3 Wofür sind die Selbsttests nicht gedacht?

Selbsttests sollten nicht vor Treffen mit Risikopersonen verwendet werden – also beispielsweise vor einem Besuch im Altersheim –, da sie weniger zuverlässig sind als die bisherigen Tests. Laut BAG ist der Einsatz hier zwar möglich, aber

nicht empfohlen. Sie sind auch nicht gedacht für Leute mit Symptomen oder all jene, die Kontakt mit einer positiv getesteten Person hatten. In beiden Fällen braucht es dann einen PCR- oder Antigen-Schnelltest.

Ebenso sind die Tests nicht für Spitäler, Pflegeheime sowie andere sozialmedizinische Institutionen zur Behandlung, Betreuung oder Rehabilitation gedacht. Selbsttests sind derzeit nicht dafür gedacht, um Zugang zu Restaurants oder Konzerten zu bekommen. Auch sollten die Tests nicht dafür verwendet werden, um grössere Partys zu organisieren.

Die Selbsttests sind auch nicht geeignet, um die Quarantäne nach der Einreise aus einem Risikogebiet vorzeitig beenden zu können. Dafür benötigt man einen diagnostischen Test.

4 Was ist der Unterschied zum bisherigen Antigen-Schnelltest?

Der Antigen-Schnelltest wird von einer Fachperson in einem Testzentrum, einer Apotheke oder Arztpraxis durchgeführt. Er hat laut BAG eine höhere Zuverlässigkeit als der Selbsttest. Für den Schnelltest muss man aber das Haus verlassen und sich meist

vorher einen Termin besorgen. Zudem werden positive Selbsttests nicht sofort den Behörden gemeldet.

Das geschieht erst, wenn das Ergebnis durch einen positiven PCR-Test bestätigt ist.

5 Gibt es genug Tests für alle?

Zurzeit ist allein der Selbsttest von Roche (Roche Sars-CoV-2 Rapid Antigen Test Nasal) in der Schweiz erhältlich. Dabei brauchen die Covid-Tests eigentlich keine Zulassung durch Swissmedic. «Covid-19-Tests sind Medizinprodukte, für die es im europäischen System keine staatliche Zulassung braucht. Die Hersteller müssen ihre Tests jedoch von unabhängiger Stelle auf ihre Konformität prüfen lassen und erhalten dann eine CE-Markierung, die in allen beteiligten Ländern gültig ist», so ein Swissmedic-Sprecher.

Das BAG verlangt jedoch für die Schweiz noch eine Validierung. Wie schnell ein Selbsttest zum Einsatz kommt, hängt dabei auch von den Gesuchen der Hersteller ab, die in der Schweiz eingehen.

Angelika Gruber und Isabel Strassheim



Dieser Test von Roche ist derzeit der einzige, der in der Schweiz zu haben ist. Weitere könnten folgen. Foto: Moritz Hager

Wie geht es für die Organisatorinnen weiter?

Nach Absage des Buskers Wir sprechen mit Festivalleiterin Christine Wyss über die Zukunft des Festivals.

Das Festival Buskers Bern findet auch in diesem Jahr nicht statt. Und doch unterscheidet sich die Absage von derjenigen im Jahr 2020. «Damals kam alles so unerwartet, die Organisation war bereits weit fortgeschritten», sagt Festivalleiterin Christine Wyss. Flüge und Hotels für die Künstlerinnen und Künstler waren bereits gebucht. Heuer sei man vorsichtiger gewesen. «Wir standen sicher mehr auf der Bremse», so Wyss.

Bis zuletzt habe sie aber gehofft, das Buskers-Festival doch irgendwie durchführen zu können. Schliesslich finde es jeweils unter freiem Himmel statt, und die Acts seien über die Altstadt verteilt. Doch auch wenn es weniger Bühnen gegeben hätte, wäre es schlicht nicht möglich gewesen, den Zugang zum Gelände abzusperrern, das Publikum zu limitieren, eine Sitzplatzpflicht einzuführen oder ein Contact-Tracing zu machen. Denn: Das Festivalgelände befindet sich auf öffentlichem Grund und ist frei zugänglich.

«Zudem wäre es nicht fair gewesen, die Beteiligten noch länger zu verärgern und auf Stand-by zu halten», sagt Wyss. Sie fühle sich deshalb auch erleichtert, endlich eine Entscheidung getroffen zu haben.

Nach der Absage des letzten Buskers Bern führte das Organisationsteam ein Crowdfunding für die Künstlerinnen und Künstler durch, die am Festival 2020 aufgetreten wären. 40'000 Franken kamen dabei zusammen. In diesem Jahr werde es das nicht geben, sagt die Festivalleiterin. «Die Situation ist ganz anders, die Planung war jetzt viel weniger weit fortgeschritten.»

Noch kann sich der Verein Buskers Bern dank Ausfallentschädigungen, Reserven und Kurzarbeit finanziell über Wasser halten. Die Organisatorinnen rechnen damit, das Festival im August 2022 durchführen zu können, wenn auch möglicherweise in einer etwas anderen Form. Wie diese aussehen würde, ist noch nicht klar. «Sollte die Situation nicht besser werden, müssen wir über die Bücher», sagt Wyss. (ps)

BZ BERNER ZEITUNG

Berner Zeitung
Zeitung im Espace Mittelland
HERAUSGEBERIN Tamedia Espace AG, Dammweg 9,
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11
VERLEGER Pietro Supino
REDAKTION
Chefredaktor: Simon Bärtschi/smb
Stv. Chefredaktor: Wolf Ricken/wrs
Tagesleitung & redaktionelle Planung: Stephan
Dietrich (stü), Anna Tschannan (ats)
Resortleiter: Stadt Bern: Stefan Schwyder (snj),
Region Bern: Stephan Kunz (gsk), Kanton Bern:
Chantal Desbailles (cd), Emmental: Markus Zahno
(maz), Oberaargau: Kathrin Holzer (khl), Berner
Kultur: Michael Feller (mf), Berner Sport: Stephan
Dietrich (stü), Forum (Leserkontakte): Franziska
Zaugg (tz)
Verlag/Verlagsleiter: Robin Tanner
ADRESSE UND TELEFONNUMMER Hauptredaktion
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach, Tel. 031 330 33 33
E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch
Zentrale: 031 330 31 11
Gesamtauflage Berner Zeitung/Bund:
Ges. verteilte Auflage 114 377 (WEFM 2020)
Copyright-Regelung: Vergleiche grosses
Imprimatur in der Montagsausgabe.
Das vollständige Impressum finden Sie auf
impressum.bernerzeitung.ch
Ein Mitglied des



Ein Angebot von Tamedia